Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **11 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins
Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54-
Administration; Generalsekretariat des Schweizerischen katholischen Volksvereins (Abt. Film), Luzern, St. Karliquai 12, Tel. 2 69 12 · Postcheck VII 166
Abonnements-Preis halbjährlich für private Abonnenten Fr. 4.50, für filmwirtschaftliche Bezüger Fr. 6.— · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet

2 Jan. 1951 11. Jahrg.

Inhalt

Zehn Jahre „Filmberater" 1941—1951 1
Das Filmjahr 1950 in der Schweiz 2
Ausblick auf das Jahr 1951 3
Im „Filmberater" 1948, 1949 und 1950 besprochene Filme 4
Kurzbesprechungen 4
Der Sinn unserer Wertungen im „Filmberater" 5

Zehn Jahre „Filmberater" 1941 — 1951

Zehn Jahre sind in eines Menschen Leben eine kurze Spanne Zeit; eine Zeitschrift jedoch, die ein Dezennium lang jahraus, jahrein erschien, darf man wohl vergleichen mit einem Mann im besten Alter. So mag es dem Redaktor des «Filmberaters» vergönnt sein, nach Abschluß des 10. Jahrganges eine kleine Weile innezuhalten und zurückblickend die allerersten, schüchternen Anfänge sich im Gedächtnis zu vergegenwärtigen.

Ganz bescheiden waren diese Anfänge: jeden Monat erschienen seit Januar 1941 einige zunächst vervielfältigte Blätter; doch schon ganz zu Beginn, von der ersten Nummer an, stand das Ziel klar vor den Augen der Herausgeber. Es galt mitzuhelfen an der Erfüllung der Weisungen Pius XI. in seiner Enzyklika «Vigilanti cura», der uns alle verpflichtenden Charta katholischer Filmarbeit: die Gläubigen aufzuklären über die geistige und moralische Tragweite der einzelnen Filme und in der Auswahl ihrer Programme zu beraten. Das ist von Anfang an und bis heute das Hauptanliegen des «Filmberaters» gewesen. In diesem Sinne wurden im Laufe der letzten zehn Jahre 1953 Filme, welche in den schweizerischen Lichtspieltheatern erschienen, nach den international vereinbarten Abstufungen von I, für Kinder, bis V, abzulehnen, eingestuft und kurz besprochen. 793 Filme wurden überdies in ausführlicheren Besprechungen gewürdigt und im Textteil manches Problem behandelt.

Doch was nützt alle Kritik und Führung, wenn das Publikum nicht immer wieder systematisch zu verantwortungsvoller Einstellung gegen-